

Rechenschaftsbericht Integrationsbeirat Vahrenwald-List

Seit seiner Neukonstituierung im Juni 2024 hat der Integrationsbeirat Vahrenwald-List seine Arbeit neu geordnet, inhaltlich geschärft und zunehmend sichtbar in den Stadtbezirk hineingetragen. Zu Beginn standen vor allem die Konstituierung des Gremiums, die Wahl des Vorstandes, die Klärung der Geschäftsordnung sowie die Verständigung über Förderkriterien und Arbeitsweisen im Mittelpunkt. Daraus hat sich Schritt für Schritt ein arbeitsfähiges Gremium entwickelt, das nicht nur über Zuwendungen entscheidet, sondern eigene Schwerpunkte setzt und Integration im Stadtbezirk praktisch unterstützt.

Eine Besonderheit des Integrationsbeirates Vahrenwald-List ist seine Doppelspitze im Vorsitz. Mit Dr. Tatiana Czepurnyi und Milan Pejić wird das Gremium gemeinsam geführt. Diese Form der Leitung hat sich bewährt, weil sie Verantwortung auf mehrere Schultern verteilt, unterschiedliche Erfahrungen einbindet und dem Anspruch des Beirates entspricht, Integration nicht aus einer einzelnen Perspektive zu denken. Die Doppelspitze steht damit zugleich für das Selbstverständnis des Integrationsbeirates: Zusammenarbeit, gegenseitige Ergänzung und gemeinsame Verantwortung für ein gutes Zusammenleben im Stadtbezirk.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit lag seit 2024 auf der Förderung konkreter Projekte in Vahrenwald-List. Unterstützt wurden kulturelle, soziale, interreligiöse und demokratiefördernde Vorhaben von Vereinen, Initiativen, Kirchengemeinden und weiteren Einrichtungen. Dabei wurde zunehmend darauf geachtet, dass die geförderten Projekte einen nachvollziehbaren Bezug zum Stadtbezirk haben, Begegnung ermöglichen und Menschen unterschiedlicher Herkunft, Generationen und Lebenslagen zusammenbringen. Die dem Integrationsbeirat zur Verfügung stehenden Zuwendungsmittel wurden in den Jahren 2024 und 2025 vollständig vergeben. Dies verdeutlicht sowohl den hohen Bedarf an Unterstützung im Stadtbezirk als auch den verantwortungsvollen und zweckentsprechenden Einsatz der bereitgestellten Mittel.

Parallel dazu entwickelte der Integrationsbeirat seine Arbeitsweise kontinuierlich weiter. Mit dem Modell der Zuwendungs-Pat*innen wurde ein Verfahren geschaffen, bei dem geförderte Projekte nicht nur finanziell unterstützt, sondern auch persönlich begleitet und anschließend ausgewertet werden. Dadurch entstanden engere Kontakte zu den Projektträgern, ein besserer Einblick in die Wirkung der Förderung sowie eine größere Verbindlichkeit zwischen Integrationsbeirat und Antragstellenden. Die ersten Erfahrungen bestätigten den Mehrwert dieses Ansatzes und stärkten die Qualität der Förderpraxis.

Im Jahr 2025 wurde die Profilbildung des Integrationsbeirates konsequent weiterentwickelt. Mit der Einführung eines Integrationspreises für Vahrenwald-List setzte der Beirat erstmals ein sichtbares Zeichen der Anerkennung für herausragendes ehrenamtliches Engagement. Die erstmalige Vergabe wurde im Gremium durchweg positiv bewertet und machte deutlich, dass Integration vor allem durch Menschen gelingt, die sich tagtäglich für Zusammenhalt, Begegnung und gegenseitige Unterstützung einsetzen. Aus organisatorischen Gründen wurde beschlossen, den Preis im Jahr 2026 nicht zu vergeben. Ab 2027 soll im zweijährigen Turnus verliehen werden.

Neben der Förderung externer Projekte entwickelte der Integrationsbeirat zunehmend eigene Formate. Dazu gehören die offene Sprechstunde im Freizeitheim Vahrenwald, interne Austauschformate, die Erarbeitung einer stadtbezirklichen Netzwerkkarte sowie interkulturelle Begegnungen. Damit versteht sich der Integrationsbeirat zunehmend als Ansprechpartner, Brückenbauer und Impulsgeber für den Stadtbezirk und nicht ausschließlich als Fördergremium. Das gemeinsame Fastenbrechen fand am 19. März 2026 im Freizeitheim Vahrenwald statt. Kooperationspartner waren Forum Dialog Niedersachsen e.V. und das Islamische Gemeindehaus Hannover. Mit mehr als 120 Teilnehmenden aus Politik, Verwaltung, Stadtgesellschaft sowie den beteiligten Institutionen entwickelte sich die Veranstaltung zu einem großen Erfolg. Sie zeigte eindrucksvoll, wie Begegnung zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religionen und gesellschaftlicher Bereiche gelingen kann. Die durchweg positiven Rückmeldungen führten dazu, dass der Integrationsbeirat einstimmig beschloss, das Fastenbrechen im Jahr 2027 erneut gemeinsam mit Kooperationspartnern durchzuführen.

Auch die Öffentlichkeitsarbeit wurde als eigener Arbeitsschwerpunkt etabliert. Der Integrationsbeirat befasste sich mit Flyern, einer besseren Sichtbarkeit bei Veranstaltungen, einem möglichen Social-Media-Auftritt sowie mit der Anschaffung einer Infotheke, einer Beachflag, eines Roll-Ups und weiterer Informationsmaterialien. Die Beschaffung wurde vorbereitet und zugleich mit der laufenden Diskussion über eine mögliche Umbenennung der Integrationsbeiräte abgestimmt. Ziel bleibt es, die Arbeit des Gremiums bekannter zu machen, Hemmschwellen abzubauen und Bürgerinnen und Bürger leichter zu erreichen.

Die monatliche offene Sprechstunde wurde ebenfalls weiterentwickelt. Nachdem erste Erfahrungen ausgewertet worden waren, sprach sich der Integrationsbeirat einstimmig für die Fortführung des Angebots aus. Die Sprechstunde hat sich als niedrighschwellige Anlaufstelle etabliert und ermöglicht einen direkten Austausch mit den Menschen im Stadtbezirk.

Das Protokoll der vorletzten Sitzung vom 15. Januar 2026 dokumentiert weitere wichtige Entwicklungsschritte. Der Integrationsbeirat beschloss die Bereitstellung von Mitteln für das gemeinsame Fastenbrechen, für Öffentlichkeitsmaterialien sowie zur Attraktivierung der offenen Sprechstunde. Darüber hinaus wurden die Sitzungstermine für das Jahr 2026 festgelegt und eine Klausurtagung zur Entwicklung einer stadtbezirklichen Netzwerkkarte beschlossen.

Diese Klausurtagung fand am 24. April 2026 statt. Die Mitglieder erarbeiteten gemeinsam Perspektiven für die zukünftige Arbeit des Integrationsbeirates. Im Mittelpunkt stand insbesondere die Entwicklung einer Netzwerkkarte, welche Vereine, Initiativen und Institutionen im Stadtbezirk systematisch erfassen und die Zusammenarbeit stärken soll. Die weitere Auswertung und Dokumentation der Klausurergebnisse nehmen der Fachbereich Gesellschaftliche Teilhabe vor.

Die Sitzung vom 19. Mai 2026 verdeutlichte den gewachsenen Anspruch des Integrationsbeirates, stärker im Stadtbezirk präsent zu sein und den direkten Austausch mit den Menschen zu suchen. Sie fand in einer Gemeinschaftsunterkunft statt und bot Gelegenheit, sich mit dem dort tätigen Sozialarbeiter über die Situation der Bewohnerinnen und Bewohner sowie aktuelle Herausforderungen der Integrationsarbeit auszutauschen. Damit wurde der unmittelbare Bezug zu den Lebensrealitäten im Stadtbezirk weiter gestärkt.

Darüber hinaus wurden die Erfahrungen aus den ersten Projektbegleitungen im Rahmen der Zuwendungs-Patenschaften ausgewertet. Die Berichte bestätigten, dass die persönliche Begleitung der geförderten Projekte den Austausch mit den Antragstellenden verbessert und wertvolle Erkenntnisse über die Wirkung der Fördermittel ermöglicht.

Der Integrationsbeirat beschloss außerdem, sich künftig noch stärker mit den Akteur*innen im Stadtbezirk zu vernetzen. Hierzu gehört die regelmäßige Teilnahme an den Stadtteilrunden ebenso wie die geplante Beteiligung am Jahnplatzfest 2026. Zusätzlich wurde die Idee von Stadtteilsparziergängen entwickelt. Diese sollen Mitgliedern des Integrationsbeirates, dem Stadtbezirksrat sowie weiteren Interessierten die Möglichkeit geben, Einrichtungen, Projekte und Initiativen im Stadtbezirk kennenzulernen und den Austausch vor Ort zu stärken.

Auch der innere Zusammenhalt des Gremiums wurde bewusst weiterentwickelt. Mit gemeinsamen Austauschformaten, unter anderem einem erneuten gemeinsamen Kochen, soll die Zusammenarbeit innerhalb des Integrationsbeirates weiter gefördert werden. Darüber hinaus beschäftigte sich das Gremium mit seiner strategischen Weiterentwicklung. Themen waren unter anderem eine interkulturelle Adventsveranstaltung, die Zukunft des interkulturellen Weihnachtsfestes sowie der laufende Prozess zur möglichen Umbenennung der Integrationsbeiräte.

Insgesamt hat der Integrationsbeirat Vahrenwald-List seit seiner Neukonstituierung im Jahr 2024 eine bemerkenswerte Entwicklung vollzogen. Aus einem neu gebildeten Gremium ist ein aktiver und eigenständig arbeitender Integrationsbeirat entstanden, der Fördermittel verantwortungsvoll einsetzt, eigene Projekte entwickelt, ehrenamtliches Engagement würdigt, den Dialog im Stadtbezirk stärkt und sich als verlässlicher Ansprechpartner für Integration und gesellschaftlichen Zusammenhalt etabliert hat.

Für die kommenden Jahre wird es darauf ankommen, die begonnene Netzwerkarbeit weiter auszubauen, die Öffentlichkeitsarbeit zu verstetigen, die Zusammenarbeit mit den Akteur*innen im Stadtbezirk zu vertiefen und den direkten Austausch mit den Einwohner*innen kontinuierlich fortzuführen.

Für den Rechenschaftsbericht:

Adem Öktem
-Stadtbezirksmanagement Vahrenwald-List-

Hannover, den 07.07.2026